

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 37 (1911)
Heft: 15

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es fiel die letzte Scheidewand!
In Bergeschacht flog Hand zu Hand,
Der große Wurf gelungen!
Wie Stromgebraus ein Jubelruf, —
Der Stolz am Werke, das erschuf
Die Kraft von Alten, Jungen.

Ein neuer Weg und Schienenstrang!
Die letzte Felsenplatte sprang
Nach jahrelangem Mühen!
Musik und bunter Banner Wehn.
Das ganze Talvolk läßt sich sehn, —
Und hoch Raketen sprühen.

Doch sei die Lust am Werke ganz,
Den tapfern Toten erst den Kranz,
Die hier als Opfer fielen.
Was Hände bauten Tag und Nacht,
Ragt hoch, der Arbeit Alpenwacht,
Und weist zu neuen Zielen!

-ee-

Was der Mensch alles weiss!

Es weiß der Mensch in seinem „hellen“ Drange,
Was heute aus der Welt zu holen ist:
Hoch schwebt der Lift am steilen Felsenhange,
Im Luftfahrzeug der Gentleman spielt Whist.

Man macht die kühnsten Operationen;
Es spricht der Hund, es bellt der Phonograph.
Die Wissenschaft grast ab die fernsten Zonen,
Bald lebt man ohne Essen, ohne Schlaf.

Wir machen Alles: Honig ohne Bienen,
Wein ohne Trauben, Butter ohne Kuh.
Kein Schweizerberg ist sicher vor den Schienen,
Vor'm Knipser nicht die Gemse auf der Fluh.

Man reißt die Eingeweide aus den Seen;
Man drahtet ohne Draht, heilt gar die Gicht!
Nur, daß beim Schalter an der Post soll gehen
Der Mensch womöglich rechts, — daß weiß er nicht!

Ich bin der Düstler Schreier
Und freue mich heute sehr
Auf die baldige Neubewaffnung
Mit dem neuen, rasanten Gewehr!

Zwar handelt sich's mehr um Patronen
140 Millionen Portion,
Der neue Lauf kommt dann später,
Man nennt das „Adaption“!

Das ist jetzt das neueste Verfahren,
Wir sparen Millionen ein!
Wird doch vom alten Gewehr noch
Der Riemen zu brauchen sein!

Zwerggemeinden.

Schwer ist's in dem Ichönen Bünden
In Gemeinden ungezählt
Auch das rechte Holz zu finden
Wenn Gemeinderat' man wählt.

Kaum zwei Dutzend aufzutreiben
Sind Einwohner dort gar oft,
Schwierig ist Stimmzettelschreiben
Wenn man eine Wahl erhofft.

Reicht euch drum die Hand, ihr Taler
Daß es zum Halbttausend reicht,
Dann wird auch für eure Wähler
Das Erküren kinderleicht.

Schließet enge euch zusammen,
Daß politisch ihr erstarkt:
Zählt nicht vieler Dörfler Namen
Sondern kräftigt euren Markt!

Denkt, daß nur die Eintracht heute
Etwas gilt noch in der Welt —
Und der Kleine wird zur Beute
Wenn dem Großen es gefällt.

Spätz.

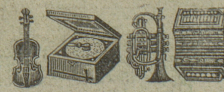
Kluge Eheleute
sorgen für nicht zu grossen
Kindersegen. — Sichere
Hilfe finden Sie in meinem
Prosp. geg. 10 Cts-Marke.

Drogerie KITTERER,
Emmishofen.

Kluge Frauen — — —
lesen: Schmerzlose Entbin-
dung Fr. 2.50. Buch über
die Ehe mit 39 Abbildungen
statt Fr. 8.— nur Fr. 1.25. Kleine
Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—
R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

Gicht- und Rheumaleidende

Migr., Hexsch. u. Kopfschm. verschw. b.
Gehr. des echten ind. Margonal-Oeles.
Fl. 2 Mk., 3 Fl. 5 Mk. Illustr. Preisl.
grat. Vsdh. Zech, Berlin 424; Lichten-
felderstr. 33. — Wiederverk. ges.

Sprech-Apparat

ERNST REINH. VOIGT
Markneukirchen S. 456
Beste Qual. Billigste Preise. Kataloge gratis.

Kluge Damen

gebrauchen beim Ausbleiben der
monatlichen Vorgänge nur noch
„Förderin“ (wirkt sicher) die
Dose zu Fr. 3.—
J. MOHR, Arzt,
Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.

Spanisches.

Es hielt der große Johann Brahms
Manschetten für was ganz Infams.

Nun aber hör' ich tiefbewegt,
Daß König Alfons unentwegt
Aus gleichem Grund nie Handtuch' trägt.

Das kommt wohl manchem Spanisch vor,
Doch mir klingt's selten schön ins Ohr.
Ich sag' mir in bukol'cher Ruh:
Rex Alfons und der Brahms dazu, —
In dem Punkt sind sie grad wie Du.

-ee-

Nomen et omen.

Fremder: Na, hören Sie, das ist aber
ein tüchtiger Morast in Euren Straßen.
Bürcher: Ja sehen Sie, wir sind eben
im Weichbilde der Stadt.

Rägel: „Was sägender au zu dem Heu-
wetter Chueri?“

Chueri: „Thuet'scho für diene, won am
Sundig de Probog verworfe händ;
wege mir töstf's für diefäbe no Bode-
wischti und Thürlsticht schneie.“

Rägel: „Es wirt woll recht si ä so! Ich
hett scho wegem Schnagge neigstimmt;
wenn's öppis Rechts wär, so hetted' es
züritfisch titeliet. Zu was bruched mir
en Bloboz und es Riflirendum und
en Inzinapfise? Sie selled berigt
Güelwaar, i hät schier glett selber fresse,
die Gieglflicker und fäs sellid f.“

Chueri: „Daß Ihr ä Säuerornig händ im
Chopf tne ist dublit; hachtingegen ä so
gischosse händer no nie plegiert; Ihr gänd
ämol en Stimmberichtigte gumiso, Ihr
fetted nu no Hörner ha.“

Rägel: „Ihr schmid scho no gnueg über
vo den moderne Faze und dä Geust
au. Wenn am en Ort öppis Berrucks
uftaucht i dsher ober jänner Brasche, so
sind Ihr unglückliche mit Guerer Sim-
bedie parad und fäs finder.“

Chueri: „Wer mueß mit dr Zit machiere
das verstoht ä so en altmödiges Ghe-
horn halt nüd.“

Rägel: „Dr Rägel ihr Wächte sind guet
grundimentiert, die lat si nüd vom erste
beste Lasteri wem Kunzät bringe wien Ihr.
Wenn morn es Bariser-Moderafisch
en Güllieschup erfundit, wo vornenabe
Hofe vorstellend mit em alte Für und
hinenabe en Umlauf, so wurid Ihr und
de Feusti tropie vor Entusiasmus.“

Chueri: „Ihr sind würkli kumplitent über
d'Danemode z'tampfrichtere, Gini, wo-
mer underleucht uf 10 Schritt nüd fernt
vor ere windighe Trächstunde. Addio
bella Regola! Addio!“